

Differenzanalyse: Gutachten Hoeres (2022) vs. Projektrecherche "Dokfilm"

Erstellt am: 27. Februar 2026

Gegenstand: Vergleich des wissenschaftlichen Gutachtens von Prof. Dr. Peter Hoeres (2022) mit den Rechercheergebnissen zum Projekt "Dokfilm".

1. Übersicht der zentralen Differenzpunkte

Thema	Gutachten Hoeres (2022)	Projektrecherche "Dokfilm"	Kern der Diskrepanz
****Übernahme Alsberg****	Beginnt bereits ****1936****. Horten wird die Position aktiv angeboten.	Übernahme zum ****1. Mai 1938****. Fokus auf Verdrängung und Leid.	Zeitliche Einordnung und Initiative der Übernahme.
****Charakter der Verträge****	"Vergleichsweise fair", marktübliche Konditionen unter NS-Bedingungen.	"Brutale Arisierung", systemisches Unrecht, Ausnutzung der Notlage.	Bewertung der Freiwilligkeit und moralischen Integrität.
****Vermögensaufbau****	Grundstock-Theorie sei "nur eingeschränkt zutreffend", da viel Substanz nach 1945 verloren ging.	Arisierungen bilden das fundamentale Startkapital für das spätere Imperium.	Materielle Kontinuität vs. strategischer Startvorteil.
****Rolle im NS-System****	"Opportunistischer Geschäftsmann", kein Ideologe, punktuelle Hilfe für Juden.	Zentraler "Profiteur" des Systems, moralische Mitschuld an der Vernichtung jüdischer Existenzen.	Individuelle Anständigkeit vs. systemische Verantwortung.
****Zwangsarbeit****	****Belastend:**** Nachweis der Beteiligung an der Flugzeugwerk Johannisthal GmbH (Zwangsarbeit).	Bisher kaum explizit in der Recherche dokumentiert.	Das Gutachten liefert hier schwerwiegendere Fakten als die bisherige Recherche.

2. Detaillierte Analyse der Abweichungen

A. Die zeitliche Komponente (Duisburg)

Das Gutachten legt großen Wert darauf, dass der Kontakt zur Familie Alsberg/Lauter bereits ****1936**** zustande kam und Horten als fachlich geeigneter Nachfolger gesucht wurde. Die Projektrecherche hingegen markiert den ****1. Mai 1938**** als Wendepunkt, was den Vorgang stärker in die Phase der radikalen, staatlich forcierten Arisierungen rückt.

B. Das Schicksal der Opfer

Während das Hoeres-Gutachten betont, dass Horten bis in die 1970er Jahre ein "harmonisches Verhältnis" zu den Erben pflegte (z.B. Familie Lauter), fokussiert die Recherche auf die unumkehrbaren Folgen: Die Deportation und Ermordung von Emma und Alfred Alsberg. Hoeres sieht in Horten einen Retter von Arbeitsplätzen und einen fairen Verhandler; die Recherche sieht in ihm denjenigen, der das ökonomische Fundament für die Vernichtung der Eigentümer legte.

C. Zwangsarbeit in Johannisthal

Ein signifikanter Punkt des Gutachtens ist die Beteiligung Hortens an der Rüstungsproduktion ab 1943. Hoeres stellt fest, dass Horten durch den Einsatz von Zwangsarbeitern wirtschaftlich profitierte. In der Projektrecherche "Dokfilm" scheint dieser Aspekt bisher unterbelichtet zu sein, was eine wichtige Ergänzung für das Drehbuch darstellt.

3. Fazit für das Projekt "Dokfilm"

Die Differenzen sind weniger faktischer Natur (abgesehen von Daten), sondern liegen in der ****narrativen Gewichtung****:

1. **Das Gutachten** liefert eine wissenschaftlich-distanzierte, eher entlastende Perspektive, die Horten als Getriebenen und Nutzniesser von Gelegenheiten darstellt, ohne ihm eine tiefere NS-Gesinnung zu attestieren.
2. **Die Projektrecherche** verfolgt einen moralisch-ethischen Ansatz, der die Unmenschlichkeit des Systems in den Vordergrund stellt und Horten als dessen aktiven Teil begreift.

Empfehlung: Für die Mockumentary bietet gerade der Punkt der **Zwangsarbeit** ein neues, starkes Motiv, um die "weiße Weste" des Wirtschaftswunder-Königs Horten zu hinterfragen, da dieser Punkt selbst im eher wohlwollenden Gutachten Hoeres klar belegt wird.

Dokument generiert durch Gemini CLI.